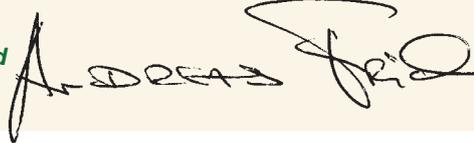


Hallo liebe PASSION1-Unterstützer und Interessierte!

Auch wenn das aktuelle Wetter dieses nicht immer vermuten lässt: in wenigen Tagen befinden wir uns zumindest meteorologisch betrachtet im Sommer! Und damit steht auch unser diesjähriges **PASSION1-Sommerabend-Fest** ins Haus. Auch an dieser Stelle nochmals eine ganz herzlich Einladung! Wir würden uns freuen, viele von euch begrüßen zu dürfen! Das Ganze findet statt am Freitag, 7.6.2013 um 17:30 auf dem MBS-Gelände in der Schwanallee 57 in Marburg. Falls ihr darüber hinaus gerne noch mehr in unser kleines „PASSION1-Universum“ eintauchen wollt, dürft ihr sehr gerne auch Vereinsmitglied werden und am gleichen Tag und Ort schon um 16:00 zur Mitgliederversammlung kommen ...

In diesem aktuellen Newsletter berichten wir euch u.a. von unseren aktuellen Projekten und lassen hierfür dieses Mal zwei unserer tollen, engagierten MentorInnen zu Wort kommen. Und falls ihr euch vielleicht schon mal gefragt habt, ob sich der ganze Aufwand für solch ein Mentorenprojekt überhaupt lohnt, so verweisen wir sehr gerne auf eine aktuelle Studie und eine Zusammenfassung von Christine Faix auf der letzten Seite. Ein kleines bisschen stolz sind wir schon, dass wir an diesen ermutigenden Ergebnissen – dank eurer Unterstützung – aktiv beteiligt sind ...

**Sommerliche Grüße – für den Vorstand
Andreas Frick (Frix)**



Unsere aktuellen „Balu und Du“-Pärchen an der Schule am Schwanhof...



... und an der Astrid-Lindgren-Schule am Richtsberg

16 BALUS BEGLEITEN DURCH DEN DSCHUNGELALLTAG

Mit zwei bunten Kennlernfesten im Februar an der Astrid-Lindgren-Schule und im März an der Schule am Schwanhof startete die 4. Runde „Balu und Du“ in Marburg. 16 ehrenamtliche Frauen und Männer begleiten 12 Kinder von der Grundschule am Richtsberg sowie 4 SchülerInnen von der Förderschule im Marburger Südviertel. Damit konnten wir so viele Balus wie noch nie zuvor für das Projekt gewinnen und schenken Kindern die Möglichkeit, einmal in der Woche etwas ganz besonders zu erleben: 2 Stunden lang kümmert sich der Balu um seinen Mogli.

Mit Back-, Fussball-, Theater- und vielen anderen Aktionen begannen die Einzeltreffen. Neben dem Treffen mit dem Kind nehmen die Balus auch an den zweiwöchentlichen Reflexionstreffen mit den Koordinatorinnen teil. Dort lernen sie durch Gespräche und andere Methoden (z.B. Rollenspiel) den Umgang mit dem Kind kompetent zu meistern, die eigenen Grenzen wahrzunehmen und aufzuzeigen sowie

den Kontakt mit den Familien zu gestalten oder die informellen Lernmöglichkeiten des Kindes zu reflektieren.

// Susann

DER BEGINN EINER WUNDERBAREN FREUNDSCHAFT

Das Kennenlernen sowie die ersten Treffen der Balus und Moglis sind oft sehr spannende Momente, denn Ängsten muss begegnet und Vertrauen gewonnen werden. Eine Balu aus der jetzigen Runde durfte eine besondere Erfahrung machen:

„Schon nach einer Woche bei „Balu und Du“ habe ich gelernt, dass man niemals vor schwierigen Situationen weglaufen sollte, weil man eben aus diesen vielleicht am meisten lernen wird.

Genau so war es bei mir und meinem Mogli: Unser erstes Treffen dauerte gar nicht lange und endete mit einem bösen Blick des Moglis und drei Worten: „Ich hasse dich“. Natürlich habe ich das nicht wirklich ernst genommen, aber es hat mich schon so sehr getroffen, dass ich es bis jetzt noch weiß und dass es mir Angst vor dem zweiten Treffen gemacht hat. Das zweite Treffen hat ein wenig seltsam begonnen, aber es hat das Eis zwischen uns gebrochen. Ich konnte viel über ihn erfahren und ich war überrascht, wie viele Fragen er an mich hatte. Und eine Woche später zu seinem Geburtstag konnte ich ihm einen Wunsch erfüllen: ein kleines Lego-Polizeiauto! Seit dem sind wir, nicht nur wegen dem Geschenk, ziemlich gute Freunde.

Als ich ihm vor den Ferien erklärte, ich könne ein paar Wochen nicht kommen, da nahm er mich in den Arm und beteuerte, dass er mich vermissen werde. Ich war sehr gerührt und bin immer wieder begeistert, was in



HERZLICHE EINLADUNG ZUM SOMMERFEST AM 7.6.2013 AB 17:30 AUF DEM MBS-GELÄNDE IN MARBURG!

so einem kleinen Jungen alles drin steckt und wie der erste Eindruck täuschen kann! Nach den Ferien bekam ich übrigens ein Geschenk, so wie sich das für eine Freundschaft gehört: Es ist ein Nehmen und Geben!“

// Ein Balu

Unser Projekt „Balu und Du“ wächst - was wir wirklich toll finden. Gleichzeitig benötigen wir dadurch jedoch auch mehr zeitliche und damit auch finanzielle Ressourcen, um unsere MentorInnen gut begleiten und alles drumherum organisieren zu können. Deshalb haben wir als Vorstand beschlossen, die Minijob-Stelle von Susann auf den Maximalbetrag aufzustocken. Zusätzlich entstehen durch die größere Anzahl an Mentorenpaaren auch weitere Mehrkosten (z.B. für die Fahrtkosten usw., die wir auch alle im Rahmen dieses Projektes mit Spenden finanzieren).

Konkret benötigen wir pro Monat ca. 400,- € mehr an Spenden. Wir sind dankbar für jede regelmäßige oder auch einmalige Spende, die es uns ermöglicht, auch längerfristig bedürftigen Kindern in Marburg Qualitätszeit zu schenken! Ganz herzlichen Dank!

// Frixe

VERNETZT

Als Verein verstehen wir uns als Plattform zum Austausch von Ideen, Initiativen und Projekten insbesondere im Kooperationsfeld von Schule und Jugendarbeit. Um mit unserer Arbeit präsent zu sein und neue Impulse zu erhalten sowie den fachlichen Austausch auch außerhalb des Vereins zu fördern, engagieren wir uns auch in der Netzwerkarbeit mit Partnern von anderen Patenschaftsprogrammen in Marburg und deutschlandweit.

Im April nahm ich als Projektkoordinatorin von „Balu und Du“ an der Koordinatoren-Konferenz von „Balu und Du Deutschland“ in Köln teil. Vor allem die wissenschaftliche Begleitung, aber auch der Austausch mit den KollegInnen anderer Standorte bereichern unser Projekt vor Ort deutlich.

Neben den diversen Netzwerken direkt an den Schulen und im (frei)kirchlichen Bereich, sind wir auch seit vielen Jahren mit der Freiwilligenagentur Marburg vernetzt. Außerdem gibt

es seit vergangenem Jahr zusätzlich einen „Runden Tisch für Patenschaftsprojekte in Marburg“, an welchem wir auch aktiv beteiligt sind. Die Vernetzung von freien und städtischen Trägern mit unterschiedlichen Programmen an den Marburger Schulen dient dem gemeinsamen Austausch, schafft Synergien und beugt auch möglichen Doppelstrukturen vor.

// Susann



JumpOff!-Startevent in Winterberg

MEINE JUMPOFFI-ERFAHRUNGEN

Mein Mentee N. und ich haben uns vor rund 7 Monaten im Rahmen des JumpOff!-Matching-Event auf der Kart-Bahn in Winterberg kennengelernt. Um genau zu sein eigentlich vielmehr bereits auf dem Weg dorthin, denn während der Hinfahrt hatten wir bereits eine gute Stunde Zeit uns zu unterhalten und auszutauschen. Auch beim Kartfahren selbst ließen wir uns dann nicht mehr aus den Augen, indem wir uns einen erbitterten, aber freundschaftlichen Kampf um den dritten Rang lieferten. Wir hatten also einen guten Start und schafften es auch, den Schwung von der Rennstrecke mitzunehmen und uns seitdem regelmäßig einmal die Woche für jeweils ca. 2 Stunden zu treffen. Am Anfang stand ganz klar das gegenseitige Kennenlernen über gemeinsame Unternehmungen, wie Kinobesuche oder einfachem Stadtbummeln, im Vordergrund. Ich denke, man kann sagen, dass wir vom ersten Moment an einen guten Draht und eine gemeinsame Basis gefunden haben.

N. ist generell als sehr zurückhaltender, ja beinahe verschlossener Mensch zu beschreiben, umso mehr hat es mich beeindruckt, wie aufrichtig und motiviert er mir gegenübergetreten ist. Nachdem wir beide uns also ausreichend beschnuppert hatten, konnte ich auch N.'s zu Hause und seine Familie kennenlernen und auch er war bei mir in der WG zu Gast.

Ende des Jahres 2012 galt es dann eine Praktikumsstelle für N.'s Schulpraktikum im Februar 2013 zu suchen. In diesem Kontext haben wir zu allererst N.'s persönliche



Unsere JumpOff!-KartfahrerInnen



JumpOff!-TeilnehmerInnen (am Projektanfang)

Interessen und Kompetenzen ausgelotet, anschließend gemeinsam eine Bewerbung verfasst und so letztlich die Zusage für ein zweiwöchiges Praktikum in einem Marburger Autohaus erhalten.

Meine Beziehung und Bindung zu N. ist durch unsere regelmäßigen Treffen im Laufe der Zeit immer weiter gewachsen und es haben sich mittlerweile so etwas wie kleine gemeinsame Rituale eingestellt, die von unserem festen Treffpunkt am Rudolphsplatz bis zur obligatorischen Käsestange bei Brot und Zeit reichen. Nach einer kurzen Aufwärmphase ist die Stimmung zwischen uns immer sehr freundschaftlich und mitunter auch lustig und ausgelassen, sodass ich insgesamt das Gefühl habe, dass N. während unseren Treffen sehr offen und unbeschwert sein kann.

Auch der Kontakt zu seiner Familie, insbesondere seiner Mutter, hat sich stets intensiviert und mittlerweile werde ich durch regelmäßige Telefonate über die Vorgänge in der Familie unterrichtet und teilweise auch um Rat gefragt. Hier ist meine Herausforderung für die Zukunft sicherlich darin zu sehen, die nötige Distanz zu wahren, um mich weiterhin auf meine gemeinsame Zeit mit N. und die eigentliche Mentorenbeziehung zu konzentrieren.

Aktuell stehen bei N. gerade die Prüfungen zum Hauptschulabschluss an, bei deren Vorbereitung ich auch versucht habe zu unterstützen

und zu motivieren. Hier musste ich aber leider auch erkennen, wie begrenzt meine Möglichkeiten trotz regelmäßiger Treffen sind und dass eben nicht alle meine Bemühungen auf fruchtbaren Boden fallen. Ob der Schulabschluss nun im ersten Versuch gelingt oder nicht, ist also noch offen, jedoch ist die mittelfristige Zukunft mit dem Ziel der Erlangung eines qualifizierten Hauptschulabschlusses konkret geplant und die nötigen Schritte dazu in die Wege geleitet.

Insgesamt kann ich nach mehr als einem halben Jahr gemeinsamer Zeit mit N. also ein sehr positives persönliches Fazit ziehen. Es ist uns schnell gelungen eine Vertrauensbasis und gemeinsame Kommunikationsform aufzubauen und ich bin auch davon überzeugt, dass diese in Zukunft fortbestehen kann und ich N. auch beim Übergang in eine neue Schulform begleiten kann.

Über die Tatsache hinaus, dass ich die Hoffnung habe, N. einige schöne Stunden und positive Impulse geben zu können, ist ebenso zu erwähnen, dass unsere Beziehung auch mich selbst sehr bereichert. Die Herausforderungen, welche die Mentorenschaft teilweise mit sich bringt, lässt mich neue Facetten und Potentiale entfalten und die Möglichkeit, miterleben zu können, wie unsere Bindung wächst und wie N. Vertrauen fasst und teilweise auch aufblühen kann, erlaubt ein Gefühl von tieferer innerer Zufriedenheit.

// Tobias



JumpOff Mentoren-Wochenendschulung ...



... in Kernbach

Nachtrag: Leider haben sich nicht alle JumpOff!-Beziehungen so ermutigend und positiv entwickelt, wie die von Tobias und N. Wir mussten feststellen, dass wir im Blick auf diese Zielgruppe an der Grenzen der Möglichkeiten eines solchen Projektes stoßen. Außerdem gab es eine Reihe von unerwarteten Entwicklungen und ungünstigen Rahmenbedingungen, die uns als Vorstand jetzt schlussendlich nach einem Vierteljahr Bedenkzeit veranlasst haben, dieses Projekt mit dieser Runde auslaufen zu lassen und nach Alternativen zu schauen.

// Frixe

UND WAS BRINGT DAS? WER PROFITIERT VON „BALU UND DU“?

Jedes Kind individuell bestmöglich zu fördern, ist das erklärte Ziel pädagogischer Fachkräfte. Häufig ist das in einer großen Gruppe oder Klasse nicht so möglich, wie es sich LehrerInnen oder ErzieherInnen wünschen und wie Kinder das bräuchten.

Eine Möglichkeit, Kinder in ihrer Entwicklung zu unterstützen, ist das ehrenamtliche Mentorenprojekt „Balu und Du“. Hier können LehrerInnen eine Patenschaft für ein oder mehrere Kinder ihrer Klasse beantragen, um die sie sich aus unterschiedlichen Gründen Sorgen machen. Kinder, die Unterstützung brauchen, weil sich z. B. ihre Familie in einer Umbruchsituation befindet oder die in der Klasse wenig Anschluss finden, können an einen ehrenamtlichen Paten/eine ehrenamtliche Patin vermittelt werden, der sich für ein Jahr einmal die Woche einen Nachmittag Zeit nur für sie nimmt. Die Paten treffen sich vierzehntägig zur Reflexion und besprechen ihre Treffen mit einem/r Supervisor/in.

Die Veränderungen, die sich durch diese Beziehungsarbeit ergeben, sind sowohl für die Erwachsenen wie auch die Kinder enorm. Das seit 2002 bestehende Projekt wird durch die Universität Osnabrück ständig evaluiert – und die erhofften Lernerfolge werden durch empirische Untersuchungen immer wieder überprüft.¹ Durch die wöchentlichen Treffen lernen die begleiteten Kinder auf spielerische und informelle Art. Sie erweitern ihr Handlungsrepertoire durch das Erleben anderer Aktionsmuster. Ihre Lernfreude wird bei verschiedenen Aktivitäten geweckt und/oder gestärkt, sie entdecken Fähigkeiten und Begabungen, die ihnen vorher vielleicht gar nicht bewusst waren. Durch die Unterstützung eines Er-

wachsenen, der sich nur für sie Zeit nimmt, haben sie die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen Dinge auszuprobieren und neue Inhalte zu entdecken. Balus und Moglis spielen, backen, kochen, machen Sport miteinander, besuchen Parks, Cafes, Büchereien, Zoos, Ausstellungen, Museen. Kindern und Erwachsenen erschließt sich eine neue Welt. Nachweislich können Kinder in diesem Jahr besonders in ihrer Selbstorganisation, ihrer Konzentrationsfähigkeit, ihrem Einfühlungsvermögen, in ihrem physischen und psychischen Wohlbefinden gestärkt werden. Auch die jungen Erwachsenen lernen dazu. Ihre sozialen, personalen und pädagogischen Kompetenzen erweitern sich durch die verbindliche Begleitung eines Kindes. Ihr Verantwortungsbewusstsein wird (noch) größer, ihre Problemlösestrategien und ihr konstruktives Konfliktverhalten werden trainiert, ebenso ihre Kommunikations- und Beratungskompetenz. Für viele Balus ist dieses Handlungsfeld eine sehr gute Möglichkeit, ihren Umgang mit Heterogenität zu verbessern und Netzwerkarbeit (durch die Koordination von Schule, Elternhaus, Kooperationspartnern) zu vertiefen. Bei „Balu und Du“ können alle gewinnen.

// Christine

¹ www.balu-und-du.de/index.php?id=ergebnisse_publicationen

Schomberg, Nina und Müller-Kohlenberg, H.: „Balu und Du“ – ein außerschulisches Mentorenprogramm für benachteiligte Grundschul Kinder. In: Handbuch für Erzieherinnen, 67. Ausgabe, Teil 5, S.1-19.

Drexler, S, Borrmann, B., Müller-Kohlenberg, H.: Learning life skills strengthening basic competencies and health-related quality of life of socially disadvantaged elementary school children through the mentoring program „Balu und Du“ („Balloo and you“) In: Journal of Public Health (2012) 20, 141-149.

GEFÄLLT MIR!

// Wir sind auch bei Facebook unter „PASSION1.marburg“ zu finden!

SPENDENPROJEKT

// **Minijob Aufstocken**
„Balu und Du“ wächst und hierfür benötigen wir pro Monat ca. 400,- mehr an Spenden.

Spendenkonto siehe unten!
Stichwort: „ZeitSpender“

KONTAKT
SPENDENKONTO

PASSION1 e.V. | Andreas Frick | Lerchengasse 5 | 35085 Ebsdorfergrund | 06421.9496984 | info@passion1.de
Sparkasse Marburg-Bredenkopf | BLZ 533 500 00 | KTO 10 003 873 | PASSION1 e.V.